Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰, durch die Post 50 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Bez. Arnsberg.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Bez. Arnsberg. — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Cöln Nr. 29 023. Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 27. **Neunkirchen, Samstag den 4. Juli 1925.** **33. Jahrgang.**

Weisheit.

Sechs Wörtchen nehmen mich in Anspruch jeden Tag:
Ich soll, ich muß, ich kann, ich will, ich darf, ich mag.

Ich soll, ist das Gesetz, von Gott in's Herz geschrieben,
Das Ziel, nach welchem ich bin von mir selbst getrieben.

Ich muß, das ist die Schrank', in welcher mich die Welt
Von einer, die Natur von andrer Seite hält.

Ich kann, das ist das Maß der mir verlieh'nen Kraft,
Der Tat, der Fertigkeit, der Kunst und Wissenschaft.

Ich will, die höchste Kron ist dieses, die mich schmückt,
Der Freiheit Siegel, das mein Geist sich aufgedrückt.

Ich darf, das ist zugleich die Inschrift bei dem Siegel,
Beim aufgetanen Tor der Freiheit auch ein Riegel.

Ich mag, das endlich ist, was zwischen allen schwimmt,
Ein unbestimmtes, was der Augenblick bestimmt.

Ich soll, ich muß, ich kann, ich will, ich darf, ich mag,
Die Sechse nehmen mich in Anspruch jeden Tag.

Fr. Rückert.

Rundschau.

Der Raub unserer Kolonien

schmerzt von Jahr zu Jahr mehr. Als wir sie noch hatten, war uns weniger daran gelegen und im Reichstag gab es oft genug vor dem Weltforum eine Mohrenwäsche, die mit Hilfe von geschickt aufgebauten Lügen später zu unserem Nachteil benutzt wurde. Gewiß, die Unseren mögen sich in Afrika nicht alle als Engel aufgeführt haben, aber den Titel „Barbaren" haben wir nicht dort verdient, viel weniger wie die Belgier und Franzosen. Ob wir die Kolonien einmal wieder zurück bekommen, darauf hofft man in Deutschland stark und es wird nichts versäumt, Stimmung dafür zu machen. Bei der Kolonialtagung in München am 6. und 7. Juni waren Mitglieder des bayrischen Königshauses und das Herzogpaar von Mecklenburg-Schwerin anwesend und ein glänzender Festzug befriedigte die Schaulust. Wenn unsere ehemaligen Schwarzen dabei gewesen wären, hätten sie auch ihre Freude daran gehabt.

Vor einigen Wochen hatten unsere ehemaligen Ostafrikakrieger gute Zeiten; deutsche Beamte waren mit engl. Erlaubnis mit schweren Säcken voll Geld in Ostafrika erschienen und hielten Löhnungsappell ab. Da gab es viel nachzuzahlen und unsere treuen Schwarzen werden große Augen gemacht haben.

Ob für die Zukunft noch eine absolute Herrschaft der weißen Rasse über die Schwarzen und Braunen in Afrika möglich ist, das hängt sehr davon ab, wie die begonnenen Unabhängigkeitskämpfe in Nordafrika enden werden.

Zur Hebung des Nationalbewußtseins

wird zur Zeit in Deutschland viel getan. Obenan steht die 1000-Jahrfeier im Rheinland mit ihren mancherlei Ausstellungen, Umzügen, Trachtenfesten, die auch den Gleichgültigen aus seiner Ruhe bringen und den Stolz auf die schöne deutsche Heimat wecken. Die vielen in der Welt umherfliegenden illustrierten Blätter tragen dann die Kunde davon in jedes Dorf und jede Hütte und erwecken so etwas wie Staunen und Verwunderung, daß es so schön in Deutschland sein soll. Sogar die Stadt Berlin feierte die 1000-jährige Zugehörigkeit der Rheinlande zum deutschen Reich durch einen Festzug, in dem zu unser aller Erstaunen eine Gruppe Elsässer und Elsässerinnen in Nationaltracht einherschritt, anscheinend sehr vergnügt. Ob die alle echt waren? Leider kommt das Sinnbild der Trauer über die verlorenen Provinzen und die Knechtung, die wir als Volk erdulden müssen, bei diesen Veranstaltungen zuweilen recht ungeschickt zum Ausdruck, wenigstens an der französischen Kunst gemessen, die die Statue von Elsaß-Lothringen in Paris von 1871 an bis 1914 mit Trauerflor umhüllte. Wie wenig tiefgehend ist doch noch bei uns der Schmerz um die verlorenen Provinzen und wie wenig empfinden wir es allesamt als eine Schmach, wenn ein Deutscher von einem Franzosen durch Peitschenhiebe mißhandelt wurde. In diesem Sinne sind noch weite Wege zurück zu legen, bis wir tatsächlich ein Volk von Brüdern sind, die in keiner Not und Gefahr sich trennen.

Die Heimatliebe ist das Fundament zur Vaterlandsliebe; der Heimatschutz im Kleinen der Wall, der das ganze Land mit opferbereiter Gesinnung umgeben muß. Wie fördernd würde es für das Nationalbewußtsein sein, wenn innerhalb der Landsmannschaften, wenigstens bei gewissen Gelegenheiten sich die Frauen uud Mädchen im Nationalkostüm zeigen würden und wo ein solches nie vorhanden war oder verloren gegangen ist, müßte es die erste Aufgabe führender Frauen sein, ein solches Kostüm zu schaffen, um dem Zusammengehörigkeitsgefühl einen sichtbaren Ausdruck zu geben. Ob gebildet oder nicht gebildet, ob reich oder arm, ob katholisch oder protestantisch, die vergangene schreckliche Zeitperiode hat uns gelehrt, daß wir in einer deutschen Schicksalsgemeinschaft miteinander leben und nicht von einander lassen können. Niemand, auch von den Frauen versäume die Zeit, etwas zu tun, seinem Volke zu dienen. Wenn von 100 verstreuten Körnern eines zu dauerndem Nutzen aufgeht und sich entfaltet, so war die Arbeit nicht umsonst.

Berlin. Reichsarbeitsminister Brauns hat in seiner jetzt 5 Jahre andauernden ministeriellen Tätigkeit 8 Kabinette überdauert, bezw. acht Ministerpräsidenten gehabt.

Die 3. Steuernotverordnung wurde bis zum 15. Juli d. J. verlängert.

Die Aufwertung. Der Aufwertungsausschuß hat in den letzten Wochen noch fleißig an dem Aufwertungsinstrument herumgefeilt, wobei natürlich in der Werkstatt viel Krach geschlagen wurde, weil der eine hier, der andere da noch etwas verbessern wollte. Aber die Mehrheit hatte ein sogenanntes Kompromis (Uebereinkommen) abgeschlossen, womit jeder Teil auf die Erfüllung kleiner Sonderwünsche verzichtete, um das ganze Werk der Aufwertung zu einem gedeihlichen Ende zu bringen. Altbesitzer von Kriegsanleihe, die bedürftig sind, wurden noch eine Kleinigkeit besser gestellt. Jetzt folgt noch eine kurze Aussprache im Plenum des Reichstags, die aber weiter keinen Zweck hat, dann ist das Aufwertungsgesetz fertig. Es wird doch hier und da bei Leuten, die sich gänzlich auf ihre Ersparnisse verlassen mußten, eine kleine Erleichterung eintreten.

Berlin. Der Reichsernährungsminister sprach sich dahin aus, daß wir in Deutschland eine günstige Ernte zu erwarten haben. Aber auch in den Ver. Staaten und Rußland seien die Aussichten gut, sodaß mit billigeren Preisen zu rechnen sei.

Die Angestellten-Versicherung soll nach einem Beschluß des Reichsrats ein Drittel mehr Beiträge erheben, um höhere Leistungen zu erreichen. Die hierdurch entstehende soziale Mehrbelastnng der Wirtschaft wird auf 40 Mill. ℳ geschätzt.

Die französische Note über den Sicherheitspakt hat in Berlin eine recht kühle Aufnahme gefunden. Man ist zu Verhandlungen bereit und weiter nichts, so lautet die Entscheidung. Von der französischerseits angedeuteten Bereitwilligkeit, die Truppen aus dem Ruhr- und Sanktionsgebiet bis Mitte August zurück zu ziehen, wie es im Dawesplan vorgesehen war, ist in Berlin offiziell nichts bekannt und deshalb ist man nicht geneigt, viel darauf zu geben, umsomehr, als in Frankreich sich eine starke Gegenströmung bemerkbar macht. Es befinden sich noch 180 000 Mann fremde Truppen im Reichsgebiet. Der französische Oberschnüffler in Berlin hat wieder „neue Verfehlungen" nach Paris gemeldet. Wir leben noch, das ist das Gefährliche für die Franzosen. Wenn wir und die Marokkaner ihnen den Gefallen tun, abzukratzen, dann könnte Frankreich erst ganz beruhigt sein. Der Zeitpunkt ist aber noch nicht gekommen.

Frankreich. Die einzige bis jetzt beschlossene Maßregel, um aus der Geldentwertung heraus zu kommen, ist die beschlossene Vermehrung des Notenumlaufs von 45 auf 51 Milliarden Francs. Finanzminister Caillaux weiß nichts mehr als eine innere Anleihe, die Hülfe bringen soll. Das Gleiche ist schon wiederholt ohne Erfolg versucht worden.

Deutschland und China. Bei einer kommunistischen Versammlung in Berlin wurden 18 chinesische Studenten verhaftet und nach einem Tage wieder entlassen. Die Berliner chinesische Gesandtschaft hat dem Auswärtigen Amt eine Protestnote überreicht, in der die Entlassung des schuldigen Polizeioffiziers, eine offizielle Entschuldigung der deutschen Regierung und eine angemessene Entschädigung für die 18 Studenten verlangt wird. — Es wird hierzu von chinesischer Seite bemerkt, daß die Deutschen bei den Unruhen in China völlig unbehelligt blieben und den Schutz der Behörden genießen, wenn sie sich durch eine von den Behörden gelieferte Binde kenntlich machen. — Die chinesischen Studenten sind anscheinend sämtlich überzeugte Kommunisten.

In Griechenland wurde die seitherige Regierung durch eine Militärrevolution gestürzt. Blut ist dabei nicht vergossen worden. General Panjalos fungiert als Diktator. Er verspricht strenge Bestrafung aller Unterschleife von öffentlichen Geldern.

Marokko. Spanien und Frankreich einigten sich zu einem Abkommen zur Unterdrückung des Waffenschmuggels. — Der französische, wie auch der spanische Bericht lassen einen starken feindlichen Druck auf ihre Fronten erkennen. Die Franzosen werfen natürlich an Verstärkungen nach Marokko, was das Zeug hält. Ihre jetzt etwas regelmäßiger erscheinenden Berichte — andere Quellen gibt es nicht — sprechen von andauernd starkem Druck auf gewisse Frontteile und von dem Beginnen des Stellungskrieges in einzelnen Abschnitten, bezeichnen die Gegner als sehr gefechtstüchtig, lassen ihn aber so große Verluste erleiden, daß, wenn die französischen Berichte stimmen, bald der letzte feindliche Marokkaner den Heldentod gestorben sein wird.

Japan ruft seine im Auslande befindlichen Offiziere zurück. Manches was in den Zeitungen steht, deutet auf einen bevorstehenden Krieg, der für Japan doch nur den Zweck haben könnte, im Norden des chinesischen Riesenreiches Land zu erobern. Damit wird China, so uneinig auch einzelne Heerführer unter sich sein mögen, zur Abwehr

---

Der schwarze Diamant.

2) Roman von G. Warden.

Nachdruck verboten.

Als sie ihn verlassen hatte, durchmaß er erregt sein Bureau.

„Ich sollte ein Wort der Warnung zu Lukas sprechen!" sagte er sich. „Diese Geheimniskrämerei behagt mir ganz und gar nicht! Was, in aller Welt, kann nur plötzlich in das Mädchen gefahren sein und was nur kann sie vorhaben? Wenn ich auch nicht in der Lage bin, Lukas so die Augen zu öffnen, wie ich es möchte, so kann ich ihn doch jedenfalls zur Vorsicht mahnen!"

Und die nächste Gelegenheit benützend, tat er es. Bevor Lukas, der nach der Gerichtsverhandlung eilte, zu seiner Braut zu kommen, das Haus verließ, sprach er zu dem jungen Manne:

„Marie war bereits heute Morgen bei mir im Bureau."

„Marie — in deinem Bureau?"

Lukas sah den Vater überrascht an.

„Ja!" bekräftigte dieser. „Ich hatte ihr bezüglich ihres verstorbenen Vaters einige Mitteilungen zu machen, und dabei habe ich eine Entdeckung gemacht, daß ich es für meine Pflicht halte, Dir zuzurufen: Sieh Dich vor, mein Sohn! Die Frau eines Rechtsanwalts, die mit so viel Lug und Trug zu kämpfen hat, soll in erhöhtem Maße offen und ehrlich ihrem Gatten gegenüber sein. Veranlasse Marie also, Dir immer alles anzuvertrauen! Nur auf unbedingtes Vertrauen kann ein eheliches Glück aufgebaut werden!"

Lukas sah den Vater etwas zweifelnd an.

„Was willst du damit sagen?" fragte er.

„Vieles!" entgegnete der Vater. „Ich kann Dir indes nicht mehr sagen, als dieses, daß ich Dich warnen wollte und nun gewarnt habe!"

Der junge Mann schüttelte den Kopf.

„Ich verstehe Dich zwar nicht", sagte er, „aber da ich überzeugt bin, daß Du es nur gut mit mir meinst, so danke ich Dir auch dafür!"

Und er entfernte sich, aber seine frohe Laune war dahin geschwunden.

„Seltsam", murmelte er vor sich hin, „was, um des Himmels willen, kann er mir nur damit haben sagen wollen?

Das Jocelyn'sche Haus trug in allen Räumen einen festlichen Schmuck. Marie aber sah wie die schönste unter allen Blumen aus, die sich den Blicken des jungen Mannes darboten. Lukas begrüßte sie mit großer Herzlichkeit. Er durfte seine Braut zu Tisch führen, und der kostbare Brillantring, welchen er ihr zur Verlobung geschenkt, funkelte und glitzerte an ihrem Finger.

Eingedenk der Worte seines Vaters aber beschloß Lukas, nach der Abendmahlzeit seine Braut in den Wintergarten zu führen und den Versuch zu wagen, ihr Vertrauen zu gewinnen.

Er bot ihr den Arm und begleitete sie nach einer kosigen Ecke, in welcher sie sich nieder ließen.

„Was hast Du den ganzen Tag über getrieben?" forschte er. „Du siehst müde und angegriffen aus! Hast Du wohl Deinen gewohnten Spaziergang nicht unternommen?"

Die Antwort klang so leise und unverständlich, daß Lukas ein Nein verstand.

„Ich dächte, mein Vater habe Dich heute bereits gesehen?" fuhr er fort.

„Er wird Dir gesagt haben, daß er mich aufforderte, ihn in seinem Bureau zu besuchen", entgegnete sie. „Und ich folgte seinem Begehr!"

„Ah, — und?"

Sie hob die Achseln und schwieg.

Das Blut drängte ihm zu Herzen. Marie wich ihm aus; das aber ertrug er nicht.

„Marie", begann er in dringendem Tone, „Du bist nicht aufrichtig mit mir und ich muß Dein Vertrauen haben! Was denn auch kann mein Vater, wie es scheint, Dir gesagt haben, was nicht auch ich wissen dürfte?"

Eine Blutwelle schoß Ihr ins Gesicht, aber fest sah sie ihn in.

„Ich kann es Dir nicht sagen, Lukas!" sprach Sie. „Da Du aber Aufrichtigkeit wünschest, soll Dir dieselbe zu teil werden. Es quälen mich ernste Sorgen, die ich jedoch keiner Menschenseele anvertrauen kann, selbst Dir nicht!"

„Soll ich diese Worte etwa so verstehen, daß Du die Absicht hast, Geheimnisse vor mir zu hegen?" stieß er aus.

„Nein, o nein!" ächzte sie.

„So sage mir, um was es sich handelt!" drängte er, ihr Handgelenk pressend.

„Laß ab davon, mich dazu bestimmen zu wollen!" brachte sie mit Anstrengung hervor.

„Nein, nein, nein!" rief er fast heftig. „Ich muß es wissen!"

„Ich kann es Dir nicht sagen!" entgegnete sie ihm nahezu ebenso.

Sie starr ansehend, sprach er mit Betonung:

„Beabsichtigst Du etwa, diese Metode als die für unsere Zukunft maßgebende betrachten zu wollen?"

„O, nein, gewiß — gewiß nicht!" entrang es sich ihr gequält.

„So sei bereits heute offen gegen mich! Oder glaubst Du, mir nicht vertrauen zu können?"

„O, doch, doch! aber nicht dieses!"

„Auch dieses!" bekräftigte er. „Nein, mehr noch: gerade dieses sollst und wirst Du als ersten Beweis Deines Vertrauens mir sagen!"

gedrängt. Man hat seither angenommen, es bestehe zwischen Japan, Rußland und China ein Bund, der sich gegen England und Amerika richte, aber wie die Dinge augenblicklich liegen, scheint die Bewegung in China von Rußland aus vorbereitet und unterstützt zu sein. Das wird natürlich in Japan keine Gegenliebe finden.

In Kanton, der großen Hafenstadt an der Mündung des gleichnamigen Flusses ist eine Arbeiter- und Soldatenregierung ausgerufen worden. Kämpfe sind entstanden bei Angriffen auf die Fremdenniederlassungen in den Vorstädten und Amerikaner und Engländer suchten ihre Angehörigen in Sicherheit zu bringen.

Es handelt sich demnach, wenn man auch die kommunistische Gesinnung der im Ausland studierenden Chinesen in Betracht zieht, um ein schnelles und überraschendes Vordringen des russischen Bolschewismus in Asien und es ist wohl glaubhaft, daß derselbe seine Sendboten auch in Indien wirken läßt.

Bedenklicher Rückgang der Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft des Freiengrundes ist trotz der bedeutenden räumlichen Ausdehnung der Landwirtschaft, zu der man doch auch einen Teil der Waldnutzung rechnen kann, noch nicht imstande, den Milchbedarf unserer Bevölkerung zu decken, geschweige auch nur annähernd den Bedarf an Butter. Das liegt daran, weil mit sehr geringen Ausnahmen die Landwirtschaft nur als Nebenbetrieb behandelt wird und mittlere und Großbetriebe von 6—8 und mehr Stück Vieh nicht vorhanden sind. Wo viel Kinder sind, wird der einigermaßen Freude machende landw. Betrieb der Eltern tot geteilt, wo ihrer wenig sind, haben die Söhne in der Regel etwas gelernt, oder die Töchter heiraten einen Beamten usw., dann ist erst recht Schluß mit der Landwirtschaft. Aus Sorge vor der Geldentwertung wird von einem Verkauf der Grundstücke abgesehen, Land und Wiesen werden verpachtet und entbehren der pfleglichen Behandlung, die ihnen die Vorbesitzer angedeihen ließen. Die „Hellerthaler Zeitung" hat jahrelang einer Ausdehnung der Landwirtschaft im Freiengrunde durch Urbarmachung besonders gut geeigneter Waldstücke empfohlen und damit starken Widerspruch hervorgerufen, aber niemand wußte etwas Besseres anzugeben, das Verderben aufzuhalten, welches unserer Gegend durch

den Niedergang der Landwirtschaft

droht. Unsere Bevölkerung hat größtenteils gar keine Ahnung, was ein Rückgang der Landwirtschaft für eine stark bevölkerte Gegend bedeutet. Ja, nicht selten ist uns von Männern der Arbeit gesagt worden, es wäre besser, wir hätten gar kein Land, dann würden wir höhere Löhne verdienen. Das Gegenteil einer solchen Behauptung läßt sich natürlich nicht nachweisen. Schon jetzt belehrt ein Gang durch unsere Fluren, daß hier und da eine Parzelle verwahrlost und unbearbeitet daliegt, während viele andere am Wachstum der Frucht erkennen lassen, daß der Boden entweder nicht sachgemäß bearbeitet wurde, oder durch Mangel an Stalldünger so verarmt ist, daß er keine halbwegs befriedigende Ernte ergibt. Es ist durchaus nicht wahr, daß der in Frage kommende Boden an sich schlecht und seine Bearbeitung unwirtschaftlich sei. Nein, denn neben solchen Feldern sieht man als Schulbeispiel solche mit bestem Wuchs. Die Schuld am Rückgang unserer Landwirtschaft liegt an der weitgehenden Zerstückelung des Grundbesitzes, an dem Mangel geeigneten Zugviehes und an dem Mangel von Stalldünger. Kühe, die vom Frühjahr bis zum Winter als Zugtiere benutzt werden, können natürlich als Milchvieh nicht viel leisten und so wird unsere heimische Landwirtschaft mehr und mehr verarmen und mit ihr die Bewohner. Darüber können auch die Lackschuhe der Töchter an Sonntagen, die modischen Strümpfe und die bunten Schlafkittel nicht hinwegtäuschen. Wir empfehlen dem Vorstand des Kultur- und Gewerbevereins und der Landw. Lokalabteilungen sich den Zustand der Felder und Wiesen gründlich anzusehen und sind überzeugt, daß die Herren unsere Sorge um die heimische Landwirtschaft teilen müssen.

Was uns fehlt, sind Musterbauernhöfe mit geschlossenem bezw. zusammenhängendem Felder- und Wiesenbesitz, der unteilbar sich vererbt. Schon in einzelnen Gegenden des Sauerlandes mit nicht besseren Bodenverhältnissen zeigt die Landwirtschaft ein viel vorteilhafteres Gesicht.

— Wie uns mitgeteilt wird, liegen in einer Gemeinde des Amtes Burbach 2000 Ruten Land unbenutzt.

Lokales.

Neunkirchen. In der Gastwirtschaft Thielmann findet am 6. Juli der Gerichtstag für die Ortschaften des Amtes Burbach, die zum Amtsgerichtsbezirk Siegen gehören, statt.

*** Neunkirchen.** Wieder einsetzende trockene Witterung mit viel Sonnenschein förderte die zurückgebliebene Heuernte und wenn die Witterung noch einige Tage günstig ist, kann die Heuernte im Heller- und Wildetal, sowie im Hickengrunde in der Hauptsache als erledigt angesehen werden. Auf dem Westerwald zieht sie sich bis tief in den Herbst hin und gewiß sind im vorigen Jahre nicht alle Driesche gemäht worden. „Auf der Au" zwischen Zeppenfeld und Neunkirchen war am Mittwoch ein sehr reger Betrieb. Die Freiengründer Nationaltracht mit dem Schlapphut ist noch allgemein in Mode, zur großen Freude aller Heimatfreunde. Die Au bei der Heuernte, an einem schönen Sonnentage, gleicht einem Fest der Arbeit.

Neunkirchen. Am Freitag Morgen begegnete ein Fuhrwerk des Herrn Spediteurs Pohlmann auf dem Wege nach Eiserfeld auf der Schränke dem Postkraftwagen, dem noch ein Lastauto folgte. Die edlen Pferde scheuten und waren von dem Wagenlenker, Herrn Paul Pohlmann, nicht zu halten. Eines der Pferde rannte gegen einen Baum und ist tot. Auch der Wagen ist sehr beschädigt.

Chlormagnesium. Die Apotheke in Neunkirchen hat auf Veranlassung der Hellerth. Ztg. ein Faß Chlormagnesium schicken lassen. Dasselbe wird in Wasser aufgelöst und bindet den Staub auf der Straße. Preis per Kilo 30 ₰ solange Vorrat.

Der Turnverein **Salchendorf** veranstaltet am Sonntag den 12. Juli auf dem Schulhof ein Werbeturnen, wozu die Nachbarvereine eingeladen sind. Näheres wird noch in der H. Ztg. bekannt gegeben.

Zeppenfeld. Bei der Volks- und Berufszählung hatte unser Ort 157 Wohnhäuser, in denen 201 Haushalte und 6 Einzelpersonen wohnen. Die Zahl der ortsanwesenden Personen betrug 1027 (508 m. 519 w.) Landw. Betriebe 158, Gewerbe 33.

Wiederstein. Wildschweine haben sich kürzlich an einem hiesigen Kartoffelacker bemerkbar gemacht. Herrn Jagdhüter Daub war aus den Fährten bekannt, daß es sich um eine sehr grobe Sau handeln mußte, aber er hatte sie noch nicht gesehen. Da kam er in einer mondhellen Nacht mit einem schweren Rehbock im Rucksack von der Rothenbach in der Nähe der Grube Regenbogen an und hört von drüben, aus dem Scheidtwald, das Vergrämen von Rehwild. Der Jagdhüter sagt sich, hier müssen Wildschweine sein und eilt dem Waldrande zu. Da kommt auch schon ein mächtiger Keiler, dessen „Gewehre" im Mondlicht blinken, durch die Wiese. Nach dem Schuß, der wohl infolge des schweren Rucksacks etwas zu tief gegangen ist, sackte das Tier zusammen, erhob sich aber sofort und verschwand. Bei der Verfolgung konnte der erfahrene Jäger auf eine Darmverletzung schließen, hat aber das Wild trotz mehrtägigem Suchen nicht gefunden.

Burbach. Landwirt Wilhelm Gontermann verunglückte am Mittwoch in der Mischenbach beim Laubholen für die hiesige Fabrik künstlicher Blumen. Das Pferd ging durch und G. kam unter die Räder, wobei er eine starke Quetschung der Brust erlitt.

— Der beim Autounglück verletzte Chauffeur konnte aus dem Krankenhause entlassen werden. Erich Weber befindet sich noch im Krankenhause, sein Zustand ist zwar nicht gefährlich, er muß aber viel Schmerzen ausstehen. Am Tage nach dem Unglücksfall wurden mit zwei Wagen Probefahrten unternommen, die tadellos verlaufen sind. Wie uns mitgeteilt wird, sind sehr übertriebene Nachrichten über das Autounglück in auswärtigen Zeitungen erschienen. Die Zahl der Toten war größer wie Plätze im Wagen sind. Wir nähern uns der Saueregurkenzeit und es empfiehlt sich auf die „Hellerthaler" zu abonnieren; die schreibt grundsätzlich die Wahrheit.

— Zu dem am Sonntag in Lippe stattfindenden Sängerfest wird mit einem Postkraftwagen morgens von 9 Uhr ab eine Verbindung zwischen Burbach und Lippe hergestellt. Der Wagen wird im Laufe des Tages wiederholt hin- und herfahren.

Die Schonung der Jagden durch die Bestrebungen der Jagdschutzvereine, den Abschuß besonders von Rehwild einzuschränken, ist an sich noch lange nicht genügend, dies schöne Wild wesentlich zu vermehren, so lange nicht die wildernden Hunde aus der Jagd bleiben. Ein Hund kann unter Umständen viel schlimmer sein als ein Wilderer und wenn zwei Hunde sich gemeinsam auf's Jagen verstehen und sich täglich im Walde herumtreiben, verzieht sich der größte Teil des Wildes, sofern es nicht zu Tode gehetzt, wund gerissen wird und eingeht. Die Jagd ist kein billiger Sport und wenn die Jagdreviere leer sind, leer geworden durch die Hunde, so kann man es den Jagdpächtern nicht verdenken, wenn sie einen davon umlegen, der das Unglück hat, ihnen vor die Flinte zu kommen.

Herdorf. Durch Minister-Erlaß ist angeordnet worden, daß die hiesige Mittelschule bezüglich der Prüfungen dem Realgymnasium in Betzdorf unterstellt wurde.

Herdorf. Am Sonntag fand die Verbandstagung der kath. Jünglingsvereine des Kreises Altenkirchen, zugleich mit dem 25-jährigen Stiftungsfeste des kath. Jünglingsvereins hierselbst unter großer Beteiligung statt. Als auswärtige Gäste waren erschienen Landrat Dr. Boden, Altenkirchen und Prälat Anheier, Trier.

Herdorf. Der Gemeinderat beschloß die Wiedereinführung der erweiterten Berufsschule (Fortbildungsschule) und genehmigte den Haushaltplan derselben mit ℳ 2191. — Die Gemeinde verkaufte aus ihren Grundstücken im Distrikt Berg 3 Bauplätze und einen Bauplatz „Im Florz." — Die Volks- und Berufszählung ergab eine ortsanwesende Bevölkerung von 4718 Personen, 490 land- und forstwirtschaftliche und 148 Gewerbebetriebe.

Aus dem Hickengrund. Auf die landschaftliche Schönheit des Hickengrundes ist in der H. Ztg. schon seit Jahren aufmerksam gemacht worden. Sie ist gleichsam ein unbeachteter und ungehobener Schatz, um den sich niemand kümmert, obgleich es nicht allzuschwer sein würde, einen Teil der Ferienreisenden und Touristen nach hier zu lenken. Um einen Anfang zu machen, würde es genügen, wenn in den vier Ortschaften Holzhausen, Lützeln, Nieder- und Oberdresselndorf gemeinsam eine Ortsgruppe des Westerwaldvereins gebildet würde, um zunächst zu erreichen, daß in dem viel verbreiteten Westerwaldführer auf die Schönheit der Gegend aufmerksam gemacht wird. Wirklich lohnende Spaziergänge gibt es hier nach allen Richtungen, dazu eine waldreiche Umgebung und die große Bahnschleife ist geradezu ein Anschauungsunterricht, wie man sich ihn nicht besser denken kann. Natürlich ist nicht von heute auf morgen ein weltbekannter Kurort aus einem der Dörfer des Hickengrundes zu machen; es bedarf zielbewußter Arbeit, um etwas zu erreichen und es bedarf auch der Belehrung der Bevölkerung. Wir haben in Deutschland Gegenden, die bei Weitem nicht so viel natürliche Reize haben und dennoch Jahr für Jahr recht stark besucht werden. — Augenblicklich beschäftigt die Industrie der Steine und Erden den größten Teil der männlichen Bevölkerung, aber man hüte sich, auf deren Beständigkeit allein zu vertrauen. Auch ist an eine nennenswerte Ausdehnung anderer Industrien hier nicht zu denken.

Oberdresselndorf. Der alte Friedhof am Eingang zum Orte wird das Kriegerehrenmal aufnehmen, an dessen Bau zur Zeit gearbeitet wird. Der Friedhof mit zum Teil altem Baubestande eignet sich recht gut dazu.

Betzdorf. Am 4., 5. und 6. Juli findet hier die Regimentstagung des ehemaligen Infanterie-Regiments von Horn (3. Rhein. Nr. 29) im Hohenzollerngarten statt. Den alten Kameraden ist ein frohes Wiedersehen zu gönnen, daß dazu aber drei Tage notwendig sind, können wir in unserer an Festen überreichen armen Zeit nicht einsehen.

Siegen. Die Miete für den Monat Juli bleibt unverändert. Der Zuschlag beträgt also 76 Prozent, der sich auf 72 Prozent ermäßigt, wenn der Mieter die Schönheitsreparaturen in seiner Wohnung selbst übernimmt.

Kirchen. Ingenieur Otto Beer, 44 Jahre alt, kam aus Buchenhof mit dem Fahrrad zum Zahntechniker, lehnte das Fahrrad an die Wand, wurde von einem Unwohlsein befallen und starb sofort.

Katzwinkel. Die dem Mannesmann-Konzern gehörende Eisenerzgrube Karoline wird eingestellt. Die Belegschaft zählt ca. 50 Mann.

Dillenburg. Mit dem Neubau des Finanzamtes wurde begonnen. — Die Stadt wollte am 5. Juli einen Flugtag veranstalten und waren als Startplatz die Wiesen der Domänenverwaltung im Tal nach Frohnhausen ausersehen. Bei einer fachmännischen Besichtigung wurde eine Ueberdachung der vielen Wiesengräben für notwendig gehalten und ist der Flugtag einstweilen verschoben worden.

Niederscheldenhütte. In der Turnhalle fand eine Versammlung statt, die eine Abtrennung von Niederscheldenhütte von der Gemeinde Mudersbach und die Gründung einer eigenen Gemeinde zum Zweck hatte. Zwei Vertreter der Charlottenhütte traten dagegen auf, weil dadurch höhere Steuerlasten zu erwarten seien, von denen dann die Charlottenhütte den Löwenanteil tragen müsse. Man solle sich hüten, der Bevölkerung und der Industrie neue Lasten aufzubürden, eher sei es angebracht, darüber nachzudenken, wie man die bisherigen Lasten herabsetzen könne. — Es ist unseres Wissens ein seltener Fall im Siegerlande, daß die Industrie den steigenden Verwaltungskosten nicht mehr interessefos zusieht. So lange es der Industrie einigermaßen gut ging, hat sie geschwiegen und keinen großen Wert darauf gelegt, daß sie in der Kommunalverwaltung ihren Einfluß geltend machen konnte. Aber die Steuern stehen heute im Verhältnis zu den Verdiensten in einem schlimmen Verhältnis und da ist man auf den Werken der Ansicht geworden, daß gebremst werden muß.

Weidenau. Der bisherige 1. Syndikus des Verbandes der Gewerbevereine Herr Dr. jur. et rer. pol. Rudolf Baumgardt hat eine Berufung zum 2. Bürgermeister der Stadt Delitzsch erhalten und wird diesem Ruf Folge leisten. — Unter der Leitung von Dr. Baumgardt entstand in etwas mehr wie Jahresfrist in den Kreisen Siegen und Wittgenstein der Verband der Gewerbevereine mit vielen Fachabteilen und Nebenverbänden. Diese Leistung zeugt von einer außerordentlichen, ideenreichen Arbeitskraft und die Gründung muß nun ohne den Meister den Beweis der Lebenskraft erbringen. Am Samstag den 4. Juli findet in der Gastwirtschaft Kottmann zu Weidenau eine kleine Abschiedsfeier statt.

Altenkirchen. Am 12. Juli findet hier ein Gautag aller Westerwälder statt, ähnlich wie im vorigen Jahre auf dem Salzburgerkopf. Das Programm für den Sonntag lautet: vorm. 8 Uhr Spaziergang nach dem Rauhen Stein, 11 Uhr nach Beendigung des Gottesdienstes Antreten der Ortsgruppen auf dem Sportplatz. Abmarsch nach „dem Dorn." Dortselbst hat die Jugend Gelegenheit, um 3 Wanderpreise am Wettlauf teilzunehmen. Am Nachmittag findet ein Festspiel „aus Altenkirchens vergangenen Tagen" statt.

Altenkirchen. Das Kurhotel wurde für 65000 ℳ an die Evang. Gemeinde Düsseldorf verkauft, welche in demselben ein Kinderheim einrichten will.

In **Hachenburg** starb am Montag der sehr angesehene Bürger Lorenz Dewald auf dem Wege zur kath. Kirche im Alter von 73 Jahren. Der Schützenverein, dessen ältestes Mitglied Herr Dewald war, stellte das begonnene Königsschießen ein.

Limburg. Zur Verhandlung im Falle Angerstein wurden 27 Sachverständige und 151 Zeugen geladen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich fünf Tage dauern.

Auf dem Bahnhof **Schladern** wurde der 25 Jahre alte Hilfsarbeiter Schmidt aus Steineroth auf dem Abort als Leiche gefunden. Sch. hatte sich durch einen Kopfschuß getötet.

Wetzlar. Bei der Beratung des städt. Haushaltplanes wurde der Vorschlag des Bürgermeisters Kühn, zur Aufbringung der Gelder die Zuschläge zur Gewerbesteuer 600% vom Ertrage und 900% vom Kapital festzusetzen, mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft hatte 450 bezw. 700 vorgeschlagen. Der Bürgermeister und die gesamte Linke verließen darauf das Lokal. — Es ist immer mehr üblich geworden, fast die gesamten Lasten dem Gewerbe aufzubrummen. Das ist bequem und man braucht auf der Gegenseite nicht viel über Sparen nachzudenken. Damit Hand in Hand geht natürlich, daß möglichst wenig oder gar keine Gewerbetreibende als Stadtverordnete und Gemeinderäte gewählt werden, was bei den Verhältniswahlen nicht schwer zu erreichen ist.

Frankfurt, 26. 6. Höchstpreise am Getreidemarkt. Weizen 100 kg ℳ 23.50, Roggen ℳ 21.—, Hafer ℳ 22.50, Mais ℳ 22.50, Weizenmehl ℳ 36.—, Roggenmehl ℳ 29.50, Kleie ℳ 11.75—12.75.

Etwas für Sparkassen. Die jetzt zur Einführung kommenden Heimsparbüchsen und ähnliche, den Sparsinn fördernde Einrichtungen sind schon überholt durch eine Wandsparuhr, die von auswärtigen Sparkassen gratis abgegeben wird. Diese Uhr muß alle 24 Stunden neu aufgezogen werden und dazu bedarf es des Einwurfs eines Geldstücks, sonst geht die Uhr nicht.

Eingesandt.

Die Kirchenuhr weigert sich schon seit geraumer Zeit, mit den maßgebenden anderen Uhren überein zu stimmen, wodurch manch großer Verdruß entsteht. Man bedenke, wie sehr sich die Bevölkerung an eine richtig gehende Kirchenuhr gewöhnt hat. Diese hat durch ihren hervorragenden Platz ein Privilegium und in der Meinung der Bevölkerung kann es nur eine Uhr im Ort geben, welche die Zeit richtig angibt und diese Uhr ist die Kirchenuhr! Wenn sie nun aber doch falsch geht, kommt alles aus dem Lot, mit einem Wort: alles wankt, jeder Glaube an die Macht der Wahrheit, Beständigkeit, Zuverlässigkeit stürzt zusammen. Deshalb ist das wichtigste und erste Erfordernis in einem Dorfe: Die Kirchenuhr muß richtig gehen! Wir wollen hoffen, daß wir in aller Kürze in der Lage sind, über den Gang der Kirchenuhr das Allerbeste berichten zu können.

Steuernachrichten.

Die gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, die bisher die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrag monatlich zu leisten hatten, haben künftig die Vorauszahlungen vierteljährlich, erstmalig am 10. August 1925 (Schonfrist 1 Woche) für Juli, August und September zu leisten. Für diese Vorauszahlung beträgt der Steuergrundbetrag bei Steuerpflichtigen, bei denen sich die Vorauszahlungen nach den auf die Reichseinkommen- oder Körperschaftssteuer zu zahlenden Beträge bestimmen, drei Zwanzigstel des Betrags, der am 10. Juli 1925 an die Reichseinkommen- oder Körperschaftssteuer zu zahlen ist. Die Voranmeldungen sind wie bisher dem Verwaltungsamt einzureichen.

Die unternehmungslustige Großmama. Die 84 jährige Großmama — so wird in „Reclams Universum" erzählt — will für ihren ebenso alten Mann Hemden kaufen, kann aber bei ihm für ihren Plan keine Gegenliebe finden; er glaubt, solange er noch zu leben hat, mit seiner Wäsche auszukommen. Großmama versucht ihn zu überzeugen, Großpapa will nicht. „Was soll denn aus den neuen Hemden werden, wenn ich mal tot bin," fragt er. Darauf antwortet Großmama: „Dann trägt sie mein zweiter Mann auf."

Der beste Rat. Ein Müllerssohn hatte sich gleichzeitig in zwei Mädchen verliebt. Das eine war groß und stattlich, das andere klein und schmal. „Welche soll ich wählen?" fragte er seinen Vater. — „Wenn du gescheit bist, die kleine. Sie ist billiger, denn sie ißt weniger."

Kindermund. „Hör endlich auf zu fragen, Bengel, und laß mich in Ruhe meine Zeitung lesen!" — „Bloß noch eine Frage, Papa. — „Na, frag' schon, damit du endlich stille bist." — „Papa, wenn sich eine Wespe auf eine Brennessel setzt, sticht dann die Wespe die Brennessel oder sticht die Brennessel die Wespe?"

Rheinische Bilder aus zwei Jahrtausenden. Unter dem kraftvollen Titel „Der Strom" gibt der Verfasser des berühmten Buches „Die Schlacht bei Douaumont 1916", Werner Beumelburg in Düsseldorf, demnächst in dem bekannten Stalling'schen Verlage in Oldenburg zur Jahrtausendfeier der Rheinlande ein bedeutsames Buch heraus, das aus dem kulturhistorischen und dramatischen Nacherleben der einzelnen Geschichtsepochen der Rheinlande selbst heraus gestaltet ist. Stofflich die Höhepunkte der rheinischen Geschichte erfassend, im Aufbau dramatisch, in der Sprache die packende Lebendigkeit des unmittelbaren Miterlebens aus dem Verlaufe beider Jahrtausende hervorzaubernd, ist das Buch ein Volksbuch im wahrsten Sinne. Es ist demnächst in allen Buchhandlungen zu haben, die schon jetzt Vorbestellungen entgegennehmen.

Standesamt Neunkirchen. Sterbefälle im Monat Juni. Hermann Fritz Karl Conradi, Altenseelbach, 27 J. — Irmgard T. d. Reinh. Schöb, Altenseelbach, 7 Mon. — Alfred, S. d. Ew. Weber, Salchendorf, 7 Std. — Reinhard Hermann, Struthütten, 78 J. — Auguste Elvira Eisel geb. Klaas, Neunkirchen, 33 J.

Statt Karten!

Lina Klein
Willi Co
Verlobte.

Daaden, *Wiederstein,*
im Juli 1925.

Die Vollziehungsbeamten des Finanzamts sind angewiesen, nur auf einem Blatt des Durchschreibequittungsblocks über einen an sie gezahlten Betrag Quittung zu leisten und die Quittung zu ihrer Gültigkeit mit dem Stempelabdruck der Finanzkasse zu versehen. Im Interesse der Vollstreckungsschuldner liegt es, den Quittungsvordruck im Durchschreibeverfahren mit ihrer Namensunterschrift zu versehen, so daß beide Quittungsvordrucke die Unterschrift des Zahlenden tragen.

Siegen, den 20. Juni 1925.

Finanzamt Siegen.

Photographische Bedarfsartikel

Photogr. Platten 6×9, 9×12, 10×15, 13×18, hervorragend bewährte Fabrikate, auch farbenempfindliche Platten, Entwickler für Platten und Papiere, vorzügliche Gaslicht-, (elektr.) u. Tageslicht-Postkarten und Papiere, Entwicklerschalen, Mensuren, rote Birnen, Carton zum Aufkleben, Photokleister usw. Kopierrahmen,

Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.
eingetragene photographische Handlung.

Wiesenheu
Bestellungen nimmt entgegen.
Paul Roth.
Telefon 149.

Suche einen
gebrauchten Herd
zu kaufen
Georg Aßmann.

1 Klucke mit 9 Küken
(rebhuhnfarb. Italiener) zu verkaufen.
Alfred Petri. Kölnerstr. 93.

Grundstück,
Wiese oder Acker, ca. 100 Ruten groß, in Struthütten, Neunkirchen oder Salchendorf gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht.
Angebote unter X 25 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Salizyl-Einmach-Pergament
zu haben bei **H. Braun.**

Sehr praktische
Vorordner für Büro's,
Bleistiftspitzer „Courant".
Der neueste und beste Bleistiftspitzer für kaufm. u. techn. Büro's
biegsame Stahllineale
sowie praktische Neuheiten der Schreibwarenbranche zu haben bei
H. Braun.

Empfehlenswerte Bücher:
Busch, Der Geflügelstall ℳ 1,—
" Lehrmeister am Kaninchenstall ℳ 0,60
" Der Kaninchenstall ℳ 0,60
Beetz Das eigene Heim und sein Garten. Mit zahlreichen Abbildungen ℳ 5,—
Kneebusch, Reiseführer durch das Sauerland. ℳ 2,60
Briegleb, Die vegetarische Küche. ℳ 2,—
Sastenberg, Der praktische Gemüsegärtner, Illustr. mit Bezugsquell. f. Samen ℳ 3.
Kohlmann's Kubiktabellen f. rund., geschnittene, und beschlag. Hölzer n. Metermaß ℳ 4,—
Buchhandlung H. Braun.

Mein **Saison-Ausverkauf** hat begonnen.

Auf **alle Sommerwaren** gewähre ich **10 Prozent Rabatt.**
Auf **Strohhüte,** solange der Vorrat reicht, **20 Prozent Rabatt.**

Fernsprecher 113. **ALBERT WEIDT.** Fernsprecher 113.

Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung.

Saison-Ausverkauf!

Um zu räumen, verkaufe grosse Posten

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Kleiderstoffe — Seidenstoffe — Wäsche — Gardinen

usw. weit unter Preis, grösstenteils **um die Hälfte des Preises,** in bekannt guter Qualitätsware.

Hermann Juckwer, Betzdorf, Wilhelmstr. 40—42.

D. L. Schütz, Burbach.

Reichhaltiges Lager in

Manufakturwaren,
Woll- und Weisswaren
Confection

in erstklassigen Qualitäten.

Bis auf weiteres gewähre ich auf obige Waren

10 Prozent Rabatt!

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, den 5. Juli (4. n. Trin.) 9½ Uhr Gottesdienst. P. Kamp. (Sammlung für Kirchbauzwecke in der Provinz Westfalen.

Herdorf.
Sonntag, d. 5. Juli Missionsfest. Festpredigt vormittags 9½ Uhr in der Kirche, Nachversammlung nachm. 3 Uhr am Altenberg, Missionar Gräb aus Neuguinea.

Achtung Hausfrauen u. Mütter!
Kein sauer werden der Milch.
Eine stark sterilisierte
Vollmilch
liefert Ihnen
Aug. Langenbach, Neunkirchen.

Empfehle alle Sorten
frisches Gemüse.
Nehme Bestellungen auf Waldbeeren und Johannisbeeren entgegen.
Frau Fridolin Henrich.

Kaufe
junge Hähnchen
Georg Assmann.

Todesanzeige.

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr! Jesaja 55, 8.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied gestern Morgen in der Klinik zu Gießen nach schwerem Leiden unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwiegervater

Landwirt

Robert Knipp

im 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Robert Knipp
u. Angehörige.

Zeppenfeld, Rias, Wiederstein, d. 2. Juli 1925.

Die Beerdigung findet Samstag Nachm. um 4¼ Uhr statt.

Sängerbund Lippe.

Am 5. Juli großes

Sängerfest.

½10—½12 Uhr: Frühkonzert.
10—½12 Uhr: Empfang d. auswärtigen Vereine.
½1 Uhr: Antreten zum Festzug.
½2 Uhr: Gesangdarbietungen (siehe Programm).

Anschließend **Tanz und Konzert.**

Die Musik wird ausgeführt von der **Vollnbacher Bergkapelle.**

Eintritt 0.50 Mk. **Eintritt 0.50 Mk.**

Es ladet freundl. ein **der Festausschuß.**

Voranzeige.

Samstag und Sonntag den 18. u. 19. Juli feiert der **Schützenverein Salchendorf** sein diesjähr.

Schützenfest

verbunden mit **Vogel- und Sternschießen.**

Festprogramm folgt in nächster Nummer dieser Zeitung.

Der Festausschuß. **Der Vorstand.**



Auf Strohhüte gewähre **20 Prozent Rabatt.**
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Nachruf.

Am Mittwoch, den 1. Juli starb plötzlich und unerwartet im Krankenhaus zu Gießen unser langjähriges Mitglied

Robert Knipp
aus Zeppenfeld

im festen Glauben an seinen Erlöser.

Was ich tue weißt du jetzt nicht,
du wirst es aber hernach erfahren.
Joh. 13, 7.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihm allezeit bei uns gesichert.

Jünglings-Verein
Wiederstein-Zeppenfeld.

Auf Sommerwaren:

Mousseline, Zephir's, Voile, Frotté, Strümpfe u. Socken

10 Prozent Rabatt.

Sämtliche Manufaktur- und Kurzwaren
zu billigsten Preisen.

Walter Sauer, Altenseelbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen, sowie Herrn Pfarrer Witzel für die trostreichen Worte am Grabe, **unseren tiefgefühlten Dank.**

Richard Eisel u. Kinder.
Familie H. Klaas.

Die beste Empfehlung

für ein Geschäft sind schöne Drucksachen. Vom Aussehen der Geschäftspapiere wird vielfach Rückschluss auf die Firma gezogen. Wollen Sie gut bedient sein, so bestellen Sie Ihre Drucksachen bei mir, ich liefere Ihnen eine geschmackvoll ausgeführte Arbeit und verwende aus Prinzip nur bestes Papier.

Buchdruckerei H. Braun,

Inh.: Otto Braun.



Schuhwaren

Marke Mercedes

erhalten Sie bei

Heinrich Klein
Neunkirchen

neben den Schulen.

Einkochgläser
neu eingetroffen.
Gummiringe
auf alle Systeme.
Kaufhaus Wenzel.

Saiten

für alle Musik-Instrumente einzeln sowie ganze Bezüge für Zithern, Lauten, Guitarren, Mandolinen usw. hält stets vorrätig

Richard Huhn,
Herdorf,
Königsmauer 14
bei der evang. Kirche.

Bestellungen auf
Thomasmehl
Kainit, Düngerkalk
nimmt entgegen
Paul Roth
Telefon 149.
Für **Zeppenfeld-Wiederstein**
Edmund Beel.

Ein überjähriges
Ziegenlamm
zu verkaufen. **Altenbergstr. 163.**

Jugendliche Arbeiter

stellt sofort ein

Hellerthaler Eisen- u. Blechwarenfabrik
Alfred Henrichs.

Verkaufe noch von 3 Wiesen mit gutem Graswuchs **das Gras** aus der Hand. Ferner: **einen fast neuen Rohrsessel, 2 neue Heurechen, ein großes Kuchenblech, 20 Stück starke Hanfstricke u. 50 Liter-Flaschen.**

Hermann Specht, Burbach i. W.



Schönes, mittelschweres, hochtrag.
Rind
steht z. Verkauf bei
Witwe Eugen Stricker
Dermbach b. Herdorf.

3 Wochen dauert mein billiger Sommerverkauf!

Jeder benutze die Gelegenheit sich in folgenden Artikeln einzudecken.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Sommerstoffe

Wollmousseline
Baumwollmousseline
Kleiderleinen
Zephirs
Voile
Dirndlstoffe
Popeline

Baumwollwaren

Nessel 80 br. pr. Meter 74, 66, **59** ₰
Nessel 150 br. pr. Meter Mk. 1.80, **1.64**
Hemdentuch 80 br. p. Mtr. 1.10, 84, **78** ₰
Bettkattun pr. Meter **98** ₰
Handtuchgebild pr. Meter 58, **43** ₰
Trockentücher Stück 55, 43, **36** ₰

Wäsche u. Strümpfe

Damen Prinzessröcke
Hemden u. Untertaillen
Schlupfhosen
Damen-Strümpfe in vielen Farben
Herren-Socken
Kinder-Strümpfe u. Söckchen

Beachten Sie meine Schaufenster!

Damenmäntel weit unter Preis.

Kaufhaus Wenzel.

Mein

großer Saison-Ausverkauf

hat begonnen.

Trotz meiner ohnehin schon bekannt äußerst billigen Preise,
gewähre ich **auf sämtliche Sommerwaren, sowie wollene und halbwollene Stoffe** noch einen

Extra-Rabatt.

Den größten Teil meiner Waren habe ich nochmals im Preise herabgesetzt
und bringe ich Ihnen damit erneut den Beweis meiner großen Leistungsfähigkeit.
Die Reichhaltigkeit meiner Läger bietet für jeden Geschmack das Richtige.

Waschstoffe.

Baumwollmouseline, große Sortimente, jetzt 1.50, 1.30, 1.05, 90, **68 Pfg.**

Wollmouseline, große Musterauswahl, jetzt 4.40, 3.40, 3.15, **2.75 Mark.**

Sport-Zephirs und Perkals, einfarbig und gestreift, jetzt 1.45, 1.15, 90, **68 Pfg.**

Woll-Voile, weiß, ca. 115 breit, jetzt 2.50, 2,35 **1.60 Mk.**

Frotté, ca. 100/110 breit, nur beste sächsische Qual., jetzt 2.95, 2.45, **2.30 Mk.**

Kadettstoff, gestreift . . . jetzt 1.60, **1.30 Mk.**

Baumwollwaren.

Rohnessel, gute westf. Qualität 90, 80, 68, **52** Pfg.

Bettuchnessel, . . 1.95, 1.75, 1.60, **1.48 Mk.**

Schürzen-Siamosen, ca. 120 breit 1.95, 175, 1.60, **1.45 Mk.**

Hemden-Biber, gestreift und karriert, nur gute Qualität 1.25, 1.—, 90, **75** Pfg.

Bett-Kattun, solide Ware . . 1.10, 98, **88** Pfg.

Bett-Siamosen, dauerhafte Ware 1.25, 1.10, **98** Pfg.

Damen-Konfektion.

Damen-Sommermäntel, jetzt 38.50, 29.—, 20.—, 16.50, **12.90 Mk.**

Damen-Sommerkleider jetzt 15.—, 11.—, 7.50, 5.90, 4.75, **3.95 Mk.**

Damen-Sommer-Blusen jetzt 10.80, 7.20, 5 30, 3.95, 2.40, **1.25 Mk.**

Damen-Hemdenblusen jetzt 7.90, 6.30, 5.15, **3.75 Mk.**

Damen-Waschröcke jetzt 5.90, 4.50, 3.75, **2.65 Mk.**

Damen-Seidentrikot-Blusen und Kasaks jetzt 12.80, 9.50, 7.65, 5.50, **4.50 Mk.**

Herren- und Knaben-Konfektion.

Covercoat-Paletots jetzt 61.—, 53.—, **43.—** Mk.

Sport-Anzüge, nur beste Qualitäten, jetzt 55.—, 45.—, 40.—, **35.—** Mk.

Lüster-Joppen, schwarz und marine, bis zu den größten Weiten vorrätig, jetzt 19.75, 18.25, 17.50, **12.90 Mk.**

Sommer-Joppen jetzt 11.—, 9.50, 7.50, 6.20, 4.40, **3.95 Mk.**

Knaben-Waschanzüge jetzt 9.80, 7.20, 5.40, 3.90, **2.95 Mk.**

Knaben-Waschblusen und Russenkittel jetzt 6.80, 4.50, 2.60, 1.35, **1.20 Mk.**

In **Macco-Wäsche, Kinder-Kleidchen, Spielhöschen, Kindersöckchen, Damen-Flor- u. Macco-Strümpfen** (erstere ab 48 Pfg.), **Seidentrikot-Prinzeßröcke und -Beinkleider, Damen- und Kinderschürzen, Bade-Anzügen, Frottiertücher** usw.

stets größte Auswahl bei bekannt guten Qualitäten zu allerbilligsten Preisen.

Philipp Füller, Betzdorf

Ecke Kirchstr.

Das Haus der Leistungsfähigkeit.

Herde in erstklassiger Ausführung und großer Auswahl auch gegen Teilzahlung zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Bei auswärtigen Bestellungen erfolgt Lieferung frei Station.

Waschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, **Butterfässer, kupferne Waschkessel, vernickelte Herdschiffe.**

Haushaltwaren in Aluminium, Emaille, Holz, verzinkt und lackiert.

Geschenkartikel: **Alpakka- und Selekta-Bestecks** in schönen Packungen, **Nickelwaren, Solinger Stahlwaren.**

Thermosflaschen „Helios-Perfect", ½ Liter Inhalt ℳ 1.50 und 1.60, Ersatzflaschen ℳ 1.10.

Kaufen Sie keinen der vorgenannten Gegenstände, ohne meine Preise eingeholt zu haben.

Willi Krumm, Neunkirchen.

D. K. W. Motorräder

1½—3½ P. S. zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Vertreter Adolf Ginsberg I, Salchendorf.

Telefon Nr. 142.

Tapeten

Borden, Gold- u. farbige Leisten
Lincrusta echt und Ersatz
Farben u. Lacke für alle Zwecke
Wachstuch, Tischlinoleum, Bohnerwachs

empfiehlt **Paul Feller.**

H. BRAUN
GESCHENKARTIKEL
FÜR HOCHZEITEN, VERLOBUNGEN USW.
IN SCHÖNER AUSWAHL.

Fertige Betten

in einfacher bis feinster Ausführung.

Prima Leinen und Aussteuer-Artikel,

Handtücher, Tisch- und Tafeltücher mit passenden Servietten, Kissenbezüge, Betttücher, Bettuchleinen, Damaste 130 u. 160 breit, Nessel, Hemdentuche, Zephir, Frottier- und Badetücher, sowie sämtliche andere

Manufakturwaren

kaufen Sie gut und billig bei

frau Leonh. Ermert.

Dr. Kolb
zurück.

Zurück
Dr. Stähler
Frauenarzt
Siegen i. W.

Große Auswahl
billige und bessere
Tapeten
am Lager
Carl Gläser.

Pianohaus Herborn
Ehrhard Magnus.
Pianos und Harmoniums erster Marken.
Elektrische Klaviere
Sprechapparate.
Sämtl. Musikinstrumente.

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Petschafte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

L. Bez
Reformheilkunde,
Herdorf (Rhld.)
Hohenzollernstraße 71¹.
Medizinalamtlich angemeldet.
Augendiagnose, Homöpathie

Ofenrohre u. -Knie
Kuchenbleche
Kästen für Blumenkrippen
sowie
leichte Blechwaren
fertigen an
Pfeifer u. Schäfer,
Salchendorf, Hausnr. 52.

Empfehle für die Einmachzeit:
Einkochgläser
von ½—2 Liter
Ersatzgummiringe, sowie
Einkochapperate
billigst
Wilhelm Bottenberg
Zeppenfeld.

½ Ltr. warmes Wasser

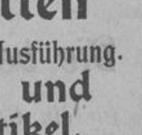
und ein Päckchen des bekannten Haarpflegemittels Schaumpon mit dem schwarzen Kopf, das für 20 Pfennig überall zu haben ist — mehr brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihrem Haar die Wohltat einer Waschung verschaffen wollen.

„Schaumpon mit dem schwarzen Kopf"

löst sich in warmem Wasser sofort auf, gibt prächtigen und weichen Schaum, reinigt überraschend, hält die Kopfhaut gesund und gibt schön gepflegtes und glänzendes Haar.

Herst.: Hans Schwarzkopf, Berlin.

Achten Sie beim Einkauf genau auf die



altbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf"!